**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 5 (1901)

**Heft:** 11

**Artikel:** Domdirektor Stehle in St. Gallen

Autor: Enderli, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-574075

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Siehst Du," sagte Sascha triumphierend, "was Pillen, aus Selbstvertrauen, Gebuld, Ausdauer und Jagdluft auszu-

richten bermögen!

"Das war ein steifes Stück Arbeit mit diesem Bären; aber, meine Herren, wir hatten auch auf seinen Tob getrunken." Jetzt nahmen wir gemeinschaftlich den Grabtrunk auf das Ansbenken des erlegten Waldfürsten. Sascha stellte sich breitbeinig auf den leblosen Körper des Belz, erhob einen kleinen filbernen Becher und sang ein munteres Jagdlied mit der Schluß-

> hurra! Rameraden, leert zum Grunde Das Glas auf flotten Jägergang, Wir weih'n Diana Dir gur Stunde

Unsern frischen, muntern Jägersang!" Laute Hurrarufe ber Jäger und Treiber schlossen das Jagdiest ab, worauf wir alle nach dem Dorfe aufbrachen, das Bildpret mitführend, das von den Treibern auf gefällten Stangen getragen wurde.

In der Kabake des Dorfes nahmen die Jäger gemein= schaftlich eine Art Mittagsmahl ein, wie es eine Dorffabake liefern fann. Die Leiftungen hinsichtlich ber Abwechslung in den Speisen und der Zubereitungsart derselben find dabei nicht übertrieben groß. Und doch fanden sich Speisen im Ueberfluß; vortrefsliches Brot, dito Glen- und Störsleisch, gesalzene Gurken, Kaviar, Pilze und eine Art ausgezeichneter, steinharter Kümmel-fringel, die in Thee aufgeweicht, vortrefflich schmeckten. Die Suppe bestand aus der nationalen "Batvinjan," die aus jäuerlichem, hellsarbigem Dünnbier mit Fleisch gekocht wird, Sie wird mit einer Menge darin herumschwimmender Fleisch=, Fifch-, Gurten- und Gisftucke ferviert. Als Getränk wurden Wodka und ein junger Landwein vom Don in Krügen aufgestellt, und Bima (felbstgebrautes Bier) genoffen.

Das Bange machte fich gut, obichon die Speifeordnung und das Servieren niche ganz der europäischen Borftellungsweise

entsprachen.

(Schluß folgt).

## Domdirektor Stehle in St. Gallen. 🦇

Mit Bild

21m Mittwoch ben 20. Februar feierte in St. Gallen ein Mann sein 25 jähriges Jubiläum als Musit-birektor und Komponist, der infolge seines eigentlichen Weltrusse es wohl verdiente, daß die ganze ft. gallische Musikwelt in großem Festbankette den Jubilaren grüßte. Das um so eher, als dessen Tonwerke in allen Landen

wiederflingen.

Aus bescheibenen Verhältniffen ging ber Jubilar hervor, bessen Wiege im Jahre 1839 in dem weltentlegenen Steinhausen auf der oberschwäbischen Henhaufen auf der vorligindigigen Hoofevene stand. In einer Wallsfahrtskapelle, wo er als 12jähriger Knabe die Orgel spielte, ist der Genius der Musik an ihn herangetreten. Seit 1875 wirkte Herr Stehle als Domkapellmeister in St. Gallen. Schon damals ftand er in einer an must-falischen Thaten reichen Laufbahn. Große Erfolge hatte er namentlich auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Un die flaffische Mufit erinnern feine Jubilaumsmeffen, die ihm von be= rufenster Seite ben Titel eines st. gallischen Palästrinas eingetragen. Großen Stils und doch von ein=



fachem Aufbau find feine Weihnachts= oratorien und Fronleichnamsgefänge. Die alte Zeit mit der neuen verbin-dend und verschnend, das ist der Charafter seiner Musik.

Richt minder glücklich war der Meister auf dem Gebiete der profanen Runft, in welcher er die Bolfs= feele untertauchte. Oratorien monumentalen Stils verdanken wir ihm, daneben der Oper verwandte Kom= positionen, wie die "Seilige Cacilia", bie bereits siedzig mal aufgeführt wurde, und Fritjofs Heimkehr', ein herrliches Werk. In alle Weltteile sind seine Orgelkompositionen und Präludien

gedrungen, in welchen er fich, im Anschluß an Wagner, auf die Höhe der modernen Kunft emporgeschwnn= gen. Cbenfo hervorragend wie als Komponist war Meister Stehle als Praftifer im Orgespiel, in der musitalischen Schriftstellerei und als Dirigent in St. Gallen und auss märts.

Mit Auszeichnungen aller Art hat ihn das Ausland geradezu über= häuft. 3. Enderli.

# 😤 Seelchen. 崇

Wenn ich nächtlich um dich weine, Wandert meine Seele aus, Meine Seele sucht die Deine, Schleicht sich schen nach deinem Baus.

Seelchen brancht kein Weggeleite, Miemand sieht den stummen Gast, Schmiegt sich leise dir zur Seite, Nimmt dir ab des Tages Cast.

Seelchen wiegt in sanftem Schlummer Dich mit seinem Liede ein, Schweiget still vom eig'nen Kummer, Küßt dein haupt im Sternenschein.

Will es bald im Often tagen, Zieht es fort, so leis und lind, Daß im Baus die Menschen sagen: "- Horch! Das ist der Morgenwind!" Nabelle Railer, Beckenried.

